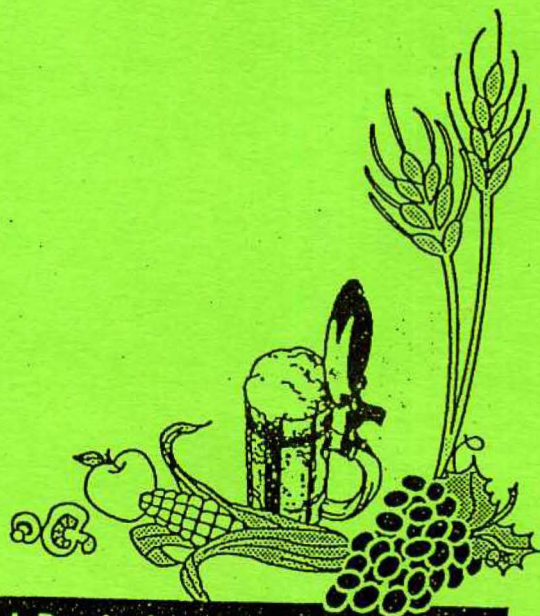


Motivgruppe • ARGE

**Landwirtschaft
Weinbau
Forstwirtschaft e.V.**
Nr. 81 / April 1996



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Aus dem Inhalt

Seite	2	Auf ein Wort
Seite	4	Mitglieder stellen sich vor
Seite	5	Kaffee-Motive
Seite	11	Wir lesen bei anderen
Seite	18	Internationales Sammler Festival "Swiss Stamp open"
Seite	19	Die jagdbaren Hühnervögel Europas (1)
Seite	29	Stempelmeldungen aus Österreich
Seite	30	Auflösung des Landwirtschafts- ministeriums in Rheinland-Pfalz
Seite	32	Austria aktuell
Seite	33	Wein aktuell
Seite	35	Duchroth - edle Tropfen aus Kamerun, Togo und Sansibar
Seite	38	Entwertungen von Massendrucksachen (= Infopost) durch "Dienstleister" u.a.
Seite	42	Themaba 96, Sindelfingen
Seite	43	Die Hagebuche - Baum des Jahres 1996
Seite	47	Pilze
Seite	61	Vorratsliste
Seite	62	Tausche - Suche - Gebe
Seite	64	Impressum

RUNSENDEDIENST Seit Anfang des Jahres läuft der neue Rundsendedienst an. Ich habe auch schon einige schöne Einlieferungen bekommen mit Preisen zwischen -,20 und 15,- DM. Die erste Auswahl zum Motiv "Wein" ist unterwegs. Ein 12 Kg schweres Paket. Leider haben sich bis jetzt zu wenig Teilnehmer gemeldet. Bei über 60 "Weinsammlern" müßten doch mehr als 8 an Auswahlen interessiert sein. "Pilz-Liebhaber" sind sogar fast 80 in unserer Motivgruppe, aber gemeldet haben sich nur 6, wobei bis jetzt kaum "Pilz-Belege" geschickt wurden. Noch trauriger sieht es bei unserer drittgrößten Gruppe mit fast 20 Interessenten, den "Freunden des Waldes" aus. Keine Entnahme-Meldung, kaum Einlieferungen.

Auch Bier, Tabak, Landwirtschaft allgemein und andere Bereiche sind nicht besonders aktiv.

Ein Problem gibt es bei Teilnehmern aus dem Ausland. Die 1. Rundsendung konnte nicht an einen Sammlerfreund in Österreich gehen, weil ein 12Kg-Paket mit 3000,-DM versichert über 65,-DM kostet (innerhalb Deutschlands 13,50 DM). Vielleicht melden sich Entnehmer zu einzelnen Motivgebieten, die in Grenznähe Anlaufadressen haben und bereit sind, Auswahlen "bei der Anlaufadresse" abzuholen.

Der RS kann nur weiterbestehen, wenn sich mehr Sammlerfreundinnen und freunde beteiligen und auch interessantes, preisgünstiges aber auch besseres Material einliefern. Helfen SIE mit!

Johannes W...

Mitglieder stellen sich vor

heute: Johann Gruber, Hanau-Großauheim

Vielen von Ihnen dürfte ich vom Namen her kein Unbekannter sein. Bereits 25 meiner Artikel sind bis jetzt in unserem Mitteilungsblatt erschienen. Dieses kleine Jubiläum soll der Grund sein, mich Ihnen vorzustellen: Vor fast 60 Jahren wurde ich in einer böhmischen Kleinstadt geboren und bin dort bis zu meinem 9. Lebensjahr in einem "Herrschaftsgarten" unter Palmen, Farnen und Kamelien aufgewachsen. Die exotischen Pflanzen regten schon als Kind meine Phantasie für ferne Länder an; noch heute besuche ich für mein Leben gern botanische Gärten. Nach der Aussiedlung nach Hessen ging ich in Großauheim zur Schule, wo sich meine Lehrer über mein naturkundliches Wissen freuten und mich als 12jähr. Schüler mit Pilzausstellungen betrauten. Wenn ich daran denke, wieviele Pilzarten es damals gab - und heute? Mein Jugendtraum "Förster" ging leider nicht in Erfüllung; ich bin Kommunalbeamter geworden! Seit meinem 14. Lebensjahr bin ich aktiv im Naturschutz tätig. Besonders Orchideen und geschützte Pflanzen faszinierten mich so, daß ich mich an vielen naturkundlichen Exkursionen in verschiedene Länder Europas beteiligte.

In den 60iger Jahren kam die Motivphilatelie und regte mich an - zumal ich inzwischen eine Familie hatte - als Gegenpol zu meinem "draußen herum machen", mich diesem Hobby zuzuwenden. Natürlich sammelte ich zuerst geschützte Pflanzen auf Marken und Stempeln. In dieser Zeit gab es noch nicht so viele Naturschutzmotive und so erweiterte ich mein Sammelgebiet auf die gesamte Botanik. Ein Bekannter nahm mich damals mit zu den Tauschtagen nach Hanau, und so kam ich zu den Philatelisten. Bereits 1963 hatte ich so viele Pflanzenmarken zusammen, daß mein Hanauer Verein mich eriaunterte, bei der HAPHILA '65 (Rang II) auszustellen. Zu meinem Erstaunen bekam ich eine Silbermedaille. Im Wettbewerb habe ich seit dieser Zeit nicht mehr ausgestellt, in erster Linie aus Zeitmangel, aber auch deshalb, weil mir das Gehabe mancher Juroren nicht gefiel. Aber bei Werbeausstellungen habe ich öfter Teilsammlungen wie "Einheimische Pilze", "Wunderwelt Kakteen" und "Naturschutz in Europa" zur Verfügung gestellt. Da im Hanauer Verein wenig Motivsammler waren, schloß ich mich den Motivsammler an, zunächst der DMS, später dann der DMV/ DMG. Seit dieser Zeit gehöre ich den ARGEN Botanik und Landwirtschaft an. In all diesen Jahren hatte ich zahlreichen Briefwechsel mit Sammlern in aller Welt. Durch einen franz. Sammlerfreund wurde ich für das Thema Mais angeregt, was ich heute noch mit Vorliebe sammle. Durch die Markenflut von botanischen Motiven habe ich aus finanziellen Gründen das Sammeln stark gebremst. Für mich ist nicht das Sammeln das Wichtigste, sondern der Kontakt zu Gleichgesinnten. Es ist für mich die größte Freude, wenn ich durch meine Artikeln den einen oder anderen Sammler erfreuen kann. Ich liebe mein Hobby, versuche aber, mich nicht versklaven zu lassen.



KAFFEEMOTIVE

Hans Zobel, Berlin

Aussaat-Pflanzungen (ein Blatt aus einer Kaffeesammlung)



Keimfähige Bohnen reichtragender Kaffeebäume werden einzeln in Saatbeeten ausgelegt. 5-6 Wochen nach der Saat kommen die Keimlinge an die Oberfläche. Diese werden in topfähnliche Hüllen umgesetzt und in Pflanzschulbeeten zusammengefaßt. Nach einem 1/2 Jahr sind die Stecklinge 20 - 50 cm groß. Meistens zu Beginn der Regenzeit erfolgt ihre Umsetzung in Plantagen im Abstand von 2-4 m. Nach 3-4 Jahren beginnen diese Kaffeebäume zu tragen.

Für einen ertragreichen und gesicherten Kaffeeanbau sind Durchschnittstemperaturen zwischen 17 und 23 Grad, reichliche Niederschläge und gute Bodenverhältnisse Voraussetzung. Diese sind in den Tropen und Subtropen gegeben.

LISTE DER KAFFEEMOTIVE

	Mi.Nr.	
Costa Rica		
1921	100 Jahre Kaffeebaumpflanzungen	91
1922	Werbung f. Kaffeeausfuhr	95-100
1923	Kaffee-Ernte	109
1926	Doppeldecker, Kaffeezweig	135
1937	Landesausst. Kaffee-Ernte	202
1945	Costa-Rica-Kaffee/Kaffee-Ernte	378-380
1950	Jubiläum d. Weltpostverein/Kaffeezweig	449-451
1950	Kaffeepflückerin	466
1970	Weltausst. Osaka/Kaffeepflückerin	785
1980	Kaffee(sack)	1082
1990	Kaffee-Verladung	
Cuba		
1952	200-Jahr-Feier d. Kaffekultur	336-338
1967	"Kaffee-Maschine"	1272
1969	Kaffee	1525
1982	Kaffeebohnen im Sack	2639
Dominikanische Republik		
1961	Kaffee- und Kakaozweige	742-748
1971	Nationale Agrarw. Zählung/Kaffee u.a.	981
1980	Jahr d. Landw./Kaffeepflückerin	1259
Guadeloupe		
1947	Kaffeepflückerin	226
Guatemala		
1932	Kaffee-Export	265
1942	dito	426-427
1950	Kaffeepflückerinnen	497
1959	100 Jahre Kaffee-Export	630
1984	Kaffeeanbau	1244-1253
Haiti		
1928	Blühender Kaffeezweig	250
1939	dito mit rotem Wertaufdruck	278
1951	Kaffeestrauch	383

Togo		
1984	Kaffeepflückerin	1664
Uganda		
1962	Kaffeeplantage	75
1975	Kaffee	132
Venda (Homeland)		
1988	Kaffee-Industrie	167-170
Zentralafrikanische Republik		
1965	Raupen auf Kaffeestrauch	88-89
Indien		
1968	Kaffee	451
1994	100 Jahre vereinigung d. Kaffeeplant.	1422
Jemen		
1947	Mokkakaffee-pflanze	47-49, 52
1951	Kaffeezweige	127
1951	Kaffeebaum	134
Jemen (Arabische Republik)		
1976	Zweig eines Kaffeestrauches	1562
Südjemen		
1989	100 Jahre Interparl. Union, Kaffee	464
Vietnam-Nord		
1962	Kaffee	198
Indonesien		
1960	Kaffeezweig	271
Papua Neuguinea		
1958	Kaffeezweig	21
Vereinte Nationen (New York)		
1966	Intern. Kaffeeabkommen	168-169

1939-	Kaffee-Ernte	404,405
1949		
1947	Zweige des Kaffeestrauches	499
1956	Kaffee-Ernte	774
1956	Hinweis auf Cafe Javier Pereira	796-797
1957	25 Jahre Landw.-Kreditbank/Kaffee, Mais	800
1965	Manuel Mejia, Gründer d. Verein. Kaffeepflanzer	1057-60
1977	Zweig eines Kaffeestrauches m. Kaffeekirschen	1327
1978	dito	1352
1977	50 Jahre Verein. d. Kaffeepflanzer	1329
1984	ausgeschüttete Kaffeebohnen	1633
1986	Kaffee und Radfahren	1664
1987	P.U. Mejia Präs. d. Komitees d. Kaffeeproduzenten	1696
1989	Organizacion Intern. del Cafe	1748

Surinam

1961	Kaffee	393
------	--------	-----

Venezuela

1938	Kaffee-Pflückerin	232
1964	Wappen umrahmt von stil. Kaffeepflanzen	964

Äthiopien

1965	Kaffeestrauch	514
1982	Kaffeeanbau	1119-23

Angola

1980	Kaffeezweig	636
------	-------------	-----

Elfenbeinküste

1936	Boule-Frau mit Kaffeezweigen	112
1968	Fabrik z. Herstellung v. Pulverkaffee	329
1970	Kaffeestrauch	365
1975	Blühender Kaffeestrauch, Kaffeekirschen	465-66

Franz. Westafrika

1956	Kaffeepflanze	82
------	---------------	----

Gabun		
1968	Kaffeestrauch	313
1983	Kaffeoblüten	857
1986	25 Jahre O.A.M.C.A.F.-Kaffeepflanze	968

Kamerun

1954	Kaffeepflückerin (Coffea canephora)	308
1956	Kaffeepflanze	316
1973	Kaffeezweig	725

Kenia

1963	Kaffeepflanzung	11
1983	Kaffeepflückerin	255

Kongo (Kinshasa)

1966	Kaffee-Ernte	264
1983	Kaffee	332

Liberia

1909	Kaffeepflanzung	106
------	-----------------	-----

Madagaskar

1956	Zweig eines Kaffeestrauches	435
1987	25 Jahre Afr.-Madeg. Kaffeeproduzenten	1056-57

Mocambique-Gesellschaft

1925	Kaffeepflanzung	156
------	-----------------	-----

Ruanda

1963	Kaffeezweig	27
1967	Kaffeestrauch, Stauwehr	214
1975	Jahr der Landarbeit, Kaffee	693-698+Blöck

St. Thomas und Prinzeninseln

1948	Kaffeoblüten	356
------	--------------	-----

Tanganjika

1961	Kaffeepflückerinnen	100
------	---------------------	-----

Hondura		
1929	Kaffeebaum	78 Dienst
Mexico		
1942	2. Intern. Landwirtschaftskonf. Zweig	826
1976	Tasse Kaffee	1487
Nicaragua		
1947	Kaffeezweig-Landkarte	968
1969	Kaffeeplantage	1532
1983	Papstbesuch-Kaffeeplückerin	2372
1983	Landwirtschaftsreform/Kaffeestrauch	2455
1986	wie Nr. 2455	
Salvador		
1924/25	Senora T.S. Morazan mit Kaffeezweig	428
1935	Säcke mit Aufschrift "Cafe de el Salvad	537
1940	Blühender Kaffeebaum/fruchttragender..	580-581
1956	Kaffeeplückerin, 100Jahr-Feier Santa Ana	767-775
1979	50 Jahre Kaffeeplanzer-Vereinigung	1305-1310
1984	Nutzpflanzen-Kaffeezweig	1494
Brasilien		
1920	Kaffeezweig/Besuch d. belgischen Königs	231
1928	200 Jahre Einführung d. Kaffeebaumes	294
1938	Kaffeezweig, Kaffeesack	480
1953	400 Jahre Sao Paulo-Kaffeepflanze	794
1953	Arbeiter tragen Kaffeesäcke	827
1957	Kaffeezweig u. Symbol	922
1961	8. Intern. Kaffee-Kongreß in Rio	1005
1965	Vier Kaffeebohnen von Ringen umgeben	1094
1974	Zweig d. Coffea arabica L.	1458
1977	Kaffeeplücker	1611
1983	Kaffee	1970
Kolumbien		
1932	Kaffeeplantage	323
1932	Kaffee	327, 333, 337
1934	Kaffee-Ernte (Cafe Suave=Edelkaffee)	350
1935	Kaffeeplantage	372
1944	Nacional Bogota/Farbnuancen	"

Wir lesen bei anderen

Insektenkurier Nr. 44

Die Organisation der Imker

Bis Ende 19. Jahrhundert waren es vor allem Landwirte, Lehrer und Pfarrherren, die sich mit der Bienenzucht befassten. Heute sind Bienenzüchter in allen Volksschichten anzutreffen. Die Imker sind in Bienenzuchtverbänden zusammengeschlossen. Viele sind aktive Mitglieder in ihrem Bienenzüchterverein, in ihrer Sektion oder ihrem Ortsverein. Diese Vereine sind einem Imkerverband unterstellt und diese wiederum einem Landesverband. Die Organisation der Imker ist nicht in jedem Land gleichgelagert. Verbände geben zur Wahrung und Förderung der Interessen der Bienenzüchter eine Bienenzeitung heraus.

Bienenzüchter-Verein. Mitteltoggenburg.		Fr.	Cts.
Eintritt			
Jahresbeitrag	1	50	
Fehlbrutvors.			20
Bankatur. und Nachnahmegerböl			12
Nachnahme	1	52	Cts.

Herrn Lauchenaier, Pfarrer
in
Gantenwil



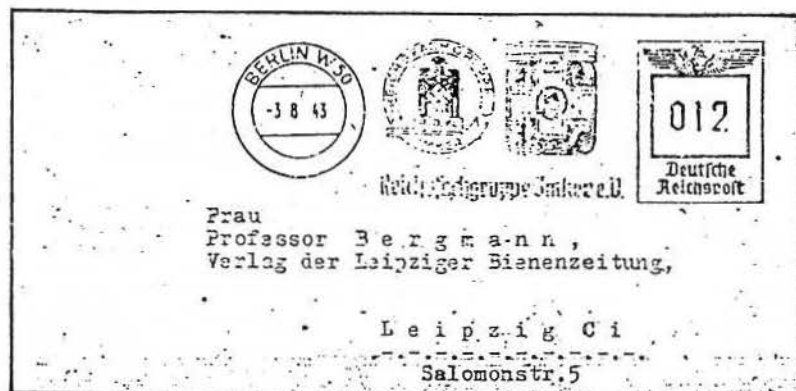
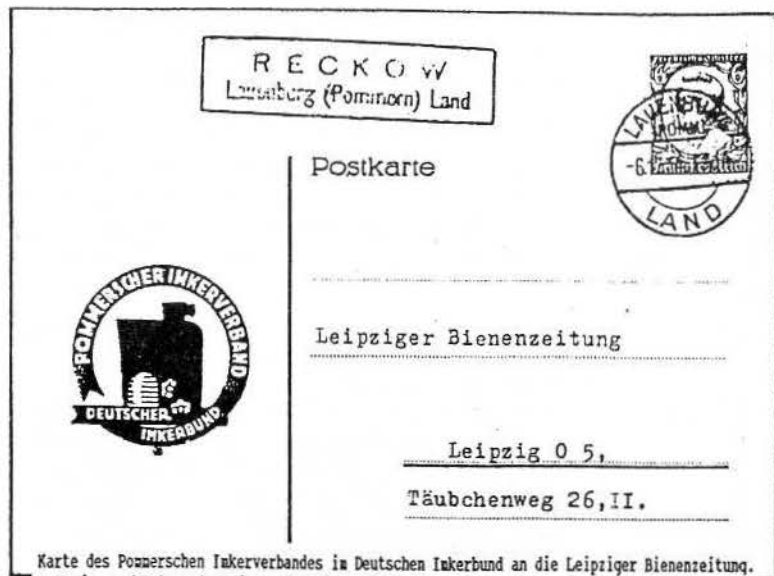
Nachnahmekarte an einen Herrn Pfarrer für den Jahresbeitrag von 1918 des Bienenzüchtervereins Mitteltoggenburg (Schweiz).

Verein schweizerischer Bienenfreunde		1908
Nachnahme	für die Schweiz. Bienenzeitung	1. Halbjahr Fr. 2.-
	Porto und Postprovision	-.12
		Fr. 2.12

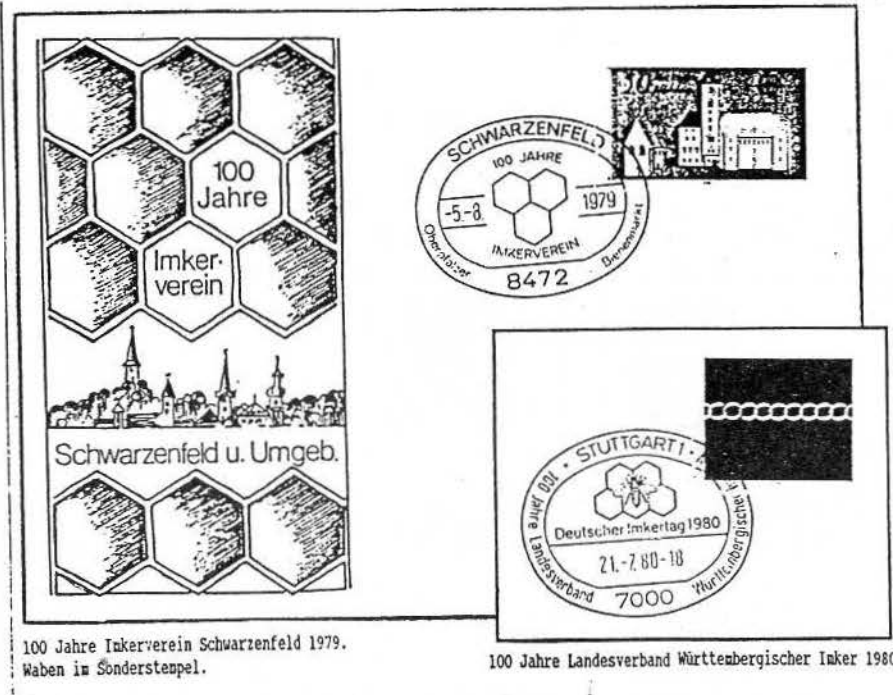



Nachnahmekarte des Vereins schweizerischer Bienenfreunde für die Schweizerische Bienenzeitung für das zweite Halbjahr 1908.

Im 19. Jahrhundert organisierten sich die Bienenzüchter und gründeten überall Vereine. Die erste Bienenzucht-Aktiengesellschaft Österreichs gründeten Imker des Salzkammergutes 1821 in Bad Ischl. Die erste deutsche Bienenzeitung erschien 1838 in Oberbayern. Die erste deutsche Wanderversammlung war 1850 in Arnstadt. In Österreich wurde 1861 eine Bienenzuchtsektion in der k.k. Landwirtschaftsgesellschaft gegründet; 1869 erschien der



Brief an die Leipziger Bienenzeitung. Freistenpel mit Honigglas und Ebleu der Reichsfachgruppe Imker, Berlin. «Bienen Vater» und ist heute noch Fachblatt des Österreichischen Imkerbundes. Auf der 25. Wanderversammlung deutsch-österreichisch-ungarischer Imker 1880 in Köln wurde der Bienenwirtschaftliche Zentralverein gegründet. Auf der grossen Imkertagung in Frankfurt a.M. 1907 erfolgte die Gründung des ganz Deutschland umfassenden Deutschen Imkerbundes. Deutschlands «Reichsfachgruppe Imker»



ihren Mitgliedern fachlich beizustehen und weiterzuhelfen, z.B. dass die Bienenvölker besser geführt werden, die Volksstärke angehoben wird, Trachtquellen erweitert und besser ausgenutzt werden und mit der Varroatose fertig zu werden.. Der Imker ist ein Mensch, der im stillen arbeitet, und somit erfährt die Bevölkerung auch wenig über die Tücken seines Berufs, seines Hobbys. Dass die mit der Raumplanung sich befassenden technischen Abteilungen der Behörden der Honigbiene als wichtigstes Bestäuberinsekt viel zu wenig Beachtung schenken, ist sicher auch eine Schuld der Imker, die sich oft lieber ins Bienenhaus zurückziehen, als in der spezifischen öffentlichen Meinungsbildung mitzuwirken. Junger Nachwuchs, der immer weniger vorhanden ist, sieht die Bienenhaltung vielmehr auch in der Gesamtheit des Naturkreislaufes und engagiert sich dementsprechend. Imker haben es heute schwerer denn je, vor allem in Siedlungsgebieten: Wenn Wespen auf dem Balkon oder im Gartenrestaurant den Feierabendmenschen belästigen, so müssen die Bienen des nachbarlichen Bienenstockes erhalten. Übrigens wenn von der Bienenzucht die Rede ist, dreht sich meist alles um den «Bienen Vater». Viele vergessen aber, dass das Bienenvolk ein Frauenstaat ist. Es gibt mehr Bienenzüchterinnen als man annimmt. Frauen sind oft sachlicher als Männer. Bei den Bienenzüchtern ist das oft wie bei den Jägern: Sie erzählen gerne Jägerlatein bzw. Imkerlatein.

währte von 1933 bis 1945 mit Sitz in Berlin. In der Schweiz, wo es heute keine hauptberuflichen Imkerbetriebe mehr gibt, 24'000 Hobby-Imker um die 300'000 Völker halten, ist der Verein Deutschschweizerischer Bienenfreunde mit über 130 Sektionen der grösste der drei schweizerischen Vereine im Verband Schweizerischer Bienenzüchtervereine.

Viele Imkervereine und -verbände existieren seit über 100 Jahren. Erwähnenswert ist aber, dass sich schon vor über 1000 Jahren die Waldbienenhalter, die Zeidler, organisierten und zu Genossen-



100 Jahre Imkerverein Ahrensburg. Am 14. Aug. 1983 wurde neben dem Schloss in Ahrensburg ein Bienen-, Lehr- und Schaugarten eingerichtet.



100 Jahre Luxemburgischer Verband der Bienenzüchter 1986.



100-Jahr-Jubiläum der Britischen Bienenzüchtervereinigung.



100 Jahre Imkersparte Gnoien. Biene und Waben im Sonderstempel aus der DDR.



Norwegen MiNr. 908. 100 Jahre norweg. Imkergemeinschaft.



Grossbritannien. Sonderstempel Hundertjahrfeier der Bienenhalter.

schaften zusammenfanden, die sich ihre Vorrechte zur Nutzung vorgeschriebener Zeidelbäume sicherten.

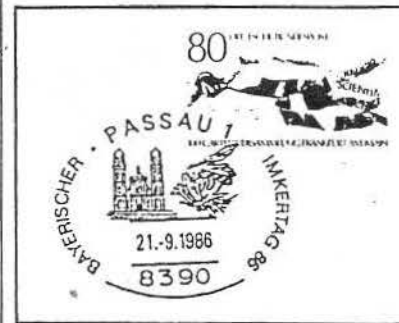
Imkerei ist heute eine unentbehrliche und verantwortungsvolle Voraussetzung für eine gesunde Umwelt und die Sicherheit der Welternährung. Die Imkerei der Zukunft basiert auf einer kooperativen Zusammenarbeit der individuellen Imker in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung aller Bienenprodukte. Nur durch Arbeitsteilung und grössere Gewinne können die Investitionen für die Produktverarbeitung, die Verpackung und die Vermarktung realisiert werden.

Imkervereine und -verbände sind nach wie vor bestrebt, durch Schulungstätigkeit, Wanderlehrer, Kursleiter, Imkermeister, Berater, Betreuer, Bieneninspektoren und über die Bienenzeitungen

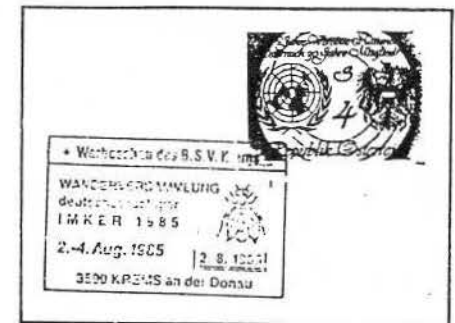
Ausstellungen und Bienenzuchtkongresse

Es gibt kaum ein Kulturland, das nicht ein oder mehrere Institute unterhält, die sich um die Erforschung der Lebensweise der Biene und um ihre Zucht bemühen. Die *Apis mellifica* gehört dadurch zu den am besten untersuchten Insekten.

An den Instituten - in der Schweiz ist die Sektion Bienen der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Milchwirtschaft in Liebefeld-Bern angeschlossen - wird in erster Linie angewandte Forschungsarbeit betrieben in den Bereichen Bienenzucht, Betriebsweise und biologische Grundlagen. Bienenproben und Brut-



Sonderstempel zum Bayerischen Inkertag in Passau 1986.



Sonderstempel des BSV Kress anlässlich der Wanderversammlung deutschsprachiger Imker 1985.

einsendungen werden auf Krankheiten untersucht. Beim Zulassungsverfahren landwirtschaftlicher Pestizide werden die Produkte auf deren Bienenverträglichkeit geprüft. Das Schwergewicht der Institute und Forschungsanstalten bildet die Bekämpfung der Varroa-Seuche. Ständig wird auch geforscht auf den Gebieten Bienenzucht, Medizin und Pharmakologie im Hinblick auf die Bedeutung der Bienenenergie in der menschlichen Ernährung, in der Behandlung verschiedener Krankheiten sowie in der Kosmetik.

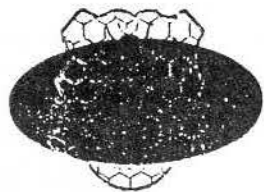


Sonderstempel zum 5. Flämischen Imkerkongress 1982.



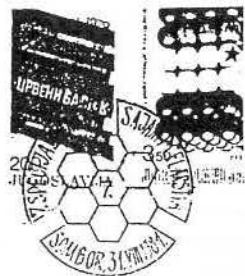
Nordische Bienenmesse 1988.

VII SPECIJALIZOVANI SAJAM
PČELARSTVA — SOMBOR '84
od 31. avgusta do 2. septembra '84

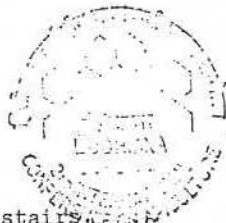


DFS 85/84 THE SEVENTH SPECIALIZED
FAIR OF APICULTURE, SOMBOR
From 31. august to 2. september '84

Bienmesse in Sombor, Wojvodina, Rep. Serbien, Jugoslawien.
Die Bienmesse in Sombor findet jeden Sommer statt.



2. INTERNATIONAL CONFERENCE ON APICULTURE IN TROPICAL CLIMATES



Mr.
Rajan
No.(26) up stairs
Narayanapillai Street
BANGALORE 560001

2. Internationale Bienenzüchterkonferenz für tropisches Klima unter der Obhut der Apimondia
(Stempelinschrift Hindi und Englisch; es gibt Bandstempelausführung und klare Buchdruckausführung;
Ersttagssonderstempel existieren hauptsächlich von Bombay und New Delhi).

BARCELONA
10.- 20 Mayo 1973



2-4 OTTOBRE 1973
MOSTRA CONVEGNO
INTERNAZIONALE
DELL'APICOLTURA



Bienenzuchtausstellung in Barcelona.

Int. Bienenzüchtkongress in Lazine.



Kleingärtner- und Bienenzüchtersausstellung in Olmütz an der March 1968.

Absender Postamt

701 Leipzig

Postort

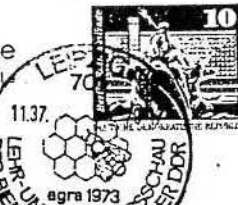
Orte und Hausnummer oder Postfach
zur Postleitzahl



19 185 Ag 400

Postkarte

Carte postale



Wolfgang Reich

705 Leipzig

Postort
Holsteins

Orte und Hausnummer



Lehr- und Leistungsschau der Bienenzucht in der DDR.

Nat. Bienmesse in Piacenza.

Landesverbände organisieren Imkertage und Wanderversammlungen. Auf Initiative des Bienenzüchter-Weltverbandes werden internationale Symposien veranstaltet, ausgerichtet auf spezifische Fachgebiete der Bienenzucht wie Bienenbiologie, Bientechnologie, Nektarflora und Bestäubung, Bienenwirtschaft, Bienenpathologie. Die Bienenzucht ist auf Spezialisierung ausgerichtet, der bedeutendste Aspekt dieser Spezialisierung ist die Bestäubung. Kongresse und Symposien verbreiten Forschung und Wissen über Imkerschulen und Ausstellungen, Verbände und Vereine an die Praktiker: die Imker in der ganzen Welt. Vorab in der Dritten Welt hat man festgestellt, dass Projekte zur Förderung der Bienenzucht und -haltung eine gute Einnahmequelle bilden können. (Forts. folgt)

INTERNATIONALES SAMMLER FESTIVAL SWISS STAMP OPEN 29.08. - 01.09.1996

Sammler treffen sich in Winterthur zu einem "Happening" für Briefmarken-Sammler, Sammler allgemein und interessierte Besucher. Unter einem Dach finden gleichzeitig fünf verschiedene Ausstellungen statt. Die Schweizerischen Postbetriebe und Postverwaltungen aus dem Ausland sind ebenfalls vertreten.

Die USA wurden als Gastland zu dieser Ausstellung eingeladen. Verschiedene Firmen werden ihre Produkte zeigen. Country-Musik und Darstellungen aus dem Wilden Westen geben den Rahmen.

Ausstellungen: - Ausstellung Offene Klasse
- Internationale Werbe-MOPHILA (Briefmarken und Belege der letzten 30 Jahre)
- Ausstellung junger Briefmarken-Sammler
- IGZP-Ausstellung aller Klassen der Philatelie
- Motiv-Salon, der einem Umweltschutz-Thema gewidmet ist.

Neugierig geworden? Dann besuchen Sie diese Ausstellung in Winterthur /Switzerland.

Unser Mitglied Koni Häne, Jurastraße 19, CH-8906 Oberwil-Lieli, Mitorganisator dieser Ausstellung, würde sich freuen, viele Mitglieder unserer Arge dort begrüßen zu können.

Die jagdbaren Hühnervögel Europas in einer Motivsammlung von E. Markworth Celle

Aus meiner Sammlung sollen in diesem Beitrag die in Europa lebenden, jagdbaren Hühnervögel auf philatelistischen Belegen gezeigt und beschrieben werden.

Diese Vögel gehören zur zoologischen Ordnung "Hühnervögel - Galliformes". Sie sind mehr oder weniger plumpe Bodenvögel mit kräftigen Laufbeinen (waidmännisch Ständern) zum Scharren, Hinterzehe höher als die Vorderzehe, kräftiger Hackschnabel, Muskelmagen mit Reibplatten und Mahlsteinen. Sie nehmen Staub- aber keine Wasserbäder.

Sie sind in drei zoologischen Familien wie folgt gegliedert:

1. Rauhfußhühner - Tetraonidae mit 5 Arten, und zwar

- | | |
|---------------------------------------|--------|
| 1.1. Auerwild - Tetrao urogallus | +) (+) |
| 1.2. Birkwild - Lyrurus tetrix | +) (+) |
| 1.3. Haselwild - Tetrastes bonasia | +) (+) |
| 1.4. Alpenschneehuhn - Lagopus mutus | +) (+) |
| 1.5. Moorschneehuhn - Lagopus lagopus | +) (+) |

2. Feldhühner - Perdidae mit 7 Arten, und zwar

- | | |
|--|--------|
| 2.1. Rebhuhn - Perdix perdix | +) (+) |
| 2.2. Wachtel - Coturnix coturnix | +) (+) |
| 2.3. Steinhuhn - Alectoris graecus | +) (+) |
| 2.4. Rothuhn - Alectoris rufa | +) (+) |
| 2.5. Felsenhuhn - Alectoris barbara | |
| 2.6. Halsbandfrankolin - Francolinus francolinus | |
| 2.7. Kaukasus-Königshuhn - Tetraogallus caucasicus | |

3. Fasane - Phasianus colchicus

- | | |
|----------------------------------|--------|
| 3.1. Fasan - Phasianus colchicus | +) (+) |
|----------------------------------|--------|

Die in Deutschland lebenden Hühnervögel sind mit einem +) gekennzeichnet, sofern für sie bestimmte Jagd- und Schonzeiten festgelegt sind, sowie mit zwei +) (+) wenn sie ganzjährig zu schonen sind.

Nachstehend nun die genannten Hühnerarten mit jeweils kurzer Einführung über Aussehen, Größe, Lebensweise, Lebensraum usw. Danach dann die jeweiligen philatelistischen Belege wie Briefmarken, Briefstücke mit motivbezogenen Stempeln und einige Ganzstücke.

1. Rauhfüßhühner - Tetraonidae

Zu den Tetraonen (tetra = vier) gehören Auer, Birk- und Haselwild sowie das Schneehuhn in zwei Arten. Es sind hühnerartige, plumpe Bodenvögel und sie haben befiederte (rauhfüßige) Beine und Füße (Ständer, ausgenommen beim Haselwild. An den Seiten der Zehen im Winter kammartige Plättchen (Balzstifte), Hähne und Hennen sind verschieden gefärbt. Auer- und Birkwild lebt polygam, d.h. ein Hahn "tritt" stets mehrere Hennen, während das Haselwild und die Schneehühner streng monogam leben. Alle Hühnervögel haben kurze, runde Flügel (Schwingen) und machen ein purrendes Fluggeräusch, besonders beim Auffliegen (Aufstehen, Abstreichen, beim Auerwild Abreiten).

1.1. Auerwild - Tetrao urogallus

Das Auerwild ist der größte Vertreter der Rauhfüßhühner. Der Hahn erreicht eine Flügelspannweite von 1,20 - 1,40 m, eine Länge bis zu 1 m und ein Gewicht von 4 - 6 kg. Die Henne ist in allen Maßen deutlich geringer. Die Färbung des Gefieders ist beim Hahn dunkelgrau, schwarz und braun mit stahlblaufarbigem Brustfedern (Schild). Auffallend sind die leuchtend roten Rosen (nackte Hautstellen) über den Augen. Den weißen Fleck auf der Schwingenbeuge nennt man Spiegel. Die Henne ist braun gefärbt mit einer schwarzweißen Zeichnung.

Das Auerwild bevorzugt als Standwild ruhige, ungestörte Lagen in großen geschlossenen Waldgebieten mit reichem Unterwuchs, auch an Beerensträuchern. Seine Nahrung (Asung) besteht aus Knospen, jungen Nadeln (besonders Kiefer), Sämereien, Laub, Beerkraut und besonders Beerenfrüchten, aber auch Insekten, Schnecken und Würmer.

Es ist verbreitet im gesamten Alpengebiet und den umliegenden Hochgebirgen, auf dem Balkan, Nord-Spanien, Nord-Irland, Skandinavien und in Nordost-Europa. In Deutschland hat das Auerwild in den letzten Jahrzehnten viel von seinem Verbreitungsgebiet eingebüßt. Dafür gibt es sehr viele Gründe, auf die hier aber nicht besonders eingegangen werden soll. Der Auerhahn, auch "Urhahn" oder "Großer Hahn" gehört jagdlich zum Hochwild.

Auf allen postalischen Belegen wird der Auerhahn fast nur bei der Baumbalz dargestellt, seltener bei der Bodenbalz. Dazu nachstehend die Briefmarken der europäischen Länder:



Ausgaben der Deutschen Bundespost und Berlin mit dem gleichen Motiv

Bund Nr. 467

Berlin-Nr. 253



Interessant ist das Verhalten des Auerhahnes während der Balzzeit in den Monaten April und Mai. Für die Nacht sucht das Auerwild Schlafbäume auf und noch vor Tagesgrauen beginnt der Hahn mit seinem Balzgesang (Baumbalz), der aus vier Teilen besteht: dem Knappen (Schmalzlaut), was allmählich schneller wird, steigert sich dann zum "Triller". Es folgt der "Hauptschlag" (wie Herausziehen eines Flaschenkorkens) und endet mit dem "Schleifen oder Wetzen" (es klingt wie Sensenwetzen). Der Hahn reckt während des Schleifens den Kopf nach oben bei weit geöffnetem Schnabel, fächert die Stoffedern und senkt die Schwingen. Dieses wiederholt sich bis zum Hellwerden. Gegen Morgen fallen auch die Hennen ein und locken den Hahn. Der Hahn balzt noch einige Zeit auf dem Baum, fällt dann auch auf dem Boden ein und tritt während der Bodenbalz die sich anbietenden Hennen.



Albanien
744



Bulgarien
1217



Finnland
396



Andorra
frz. 251



Jugoslawien
843



Jugoslawien
1775 Ausg.



1769 Ausg.



Österreich
1062



Österreich
1719



Liechtenstein
251



Norwegen
986



Polen 1995



Polen 2250



Rumänien 1573



Rumänien 34227



Rumänien 4139



Sowjet-Union 4398



Schweiz 891



Schweden 906

Der balzende Auerhahn wird aber auch in vielen Stempeln dargestellt, und zwar in Sonderstempeln (SSt), Hand- und Maschinenwerbestempeln (HWSt und MWSt) sowie in Freistempeln (FSt). Dazu einige Beispiele:



2 HWST für den Kurort
Hahnenklee 1972 + 1978
li: Goslar 2 PLZ 338
re: Goslar 2 PLZ 3380



Ein FSt von Hahnenklee 1984. Im Werbeeinsatz ist die berühmte norwegische Stabkirche (Harzer Fichtenholz) in Hahnenklee abgebildet. Das Auerwild war früher im Oberharz beheimatet.

2 HWSt für den Kurort
Hahnenklee 1972+1978

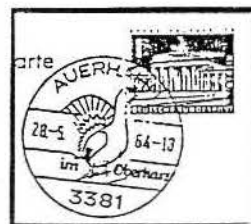
li: Goslar 2 PLZ 338
re: Goslar 2 PLZ 3380



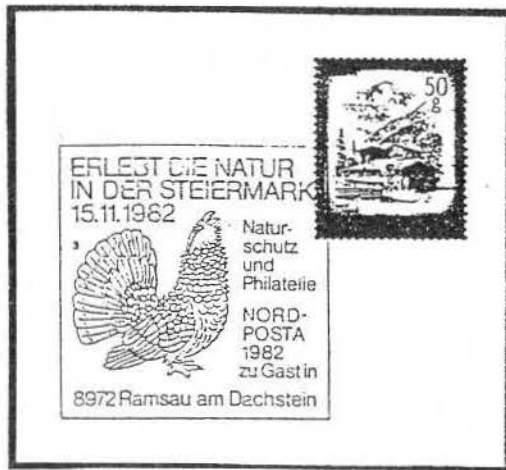
HWSt Simmersfeld
von 1979



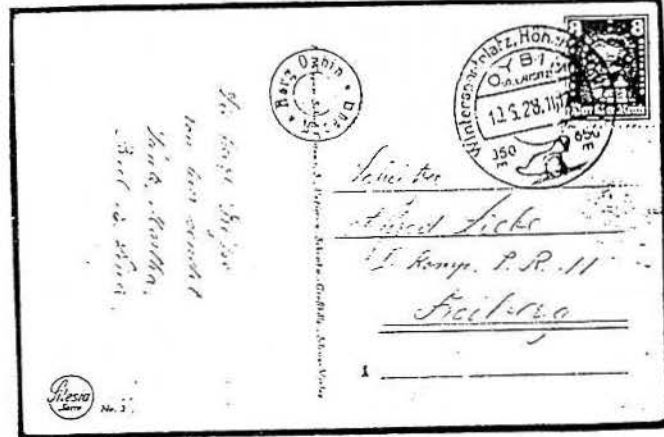
SSt Grafenau 1977
in Niederbayern



HWSt Auerhahn 1964 früher Posthilfs-
stelle in der Gaststätte Auerhahn nahe
Hahnenklee



HWSt Freiberg 1928 (Sachsen) im Lausitzer Gebirge
Im Nebenstempel Burg Oybin



Abschließend zum Thema "Balzender Auerhahn" (Baum- bzw. Bodenbalz) noch einige Bildumschläge (Ganzsachen) aus Ost-Europa.



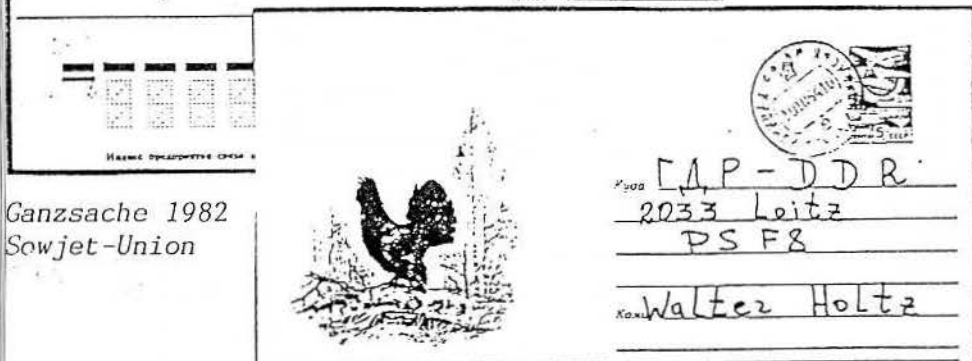
Ganzsache 1981
Bulgarien zur
Welt-Jagd-Ausst.
in PLOVDIV:
SSt unten zur
Jagdausstellung,
oben zu einer
Briefmarken-Aus-
stellung.

Ganzsache 1982
Sowjet-Union





Ganzsache 1985
Sowjet-Union



Ganzsache 1982
Sowjet-Union

1.2. Birkwild - Lyrurus tetrix

Das Birkwild ist wesentlich kleiner als das Auerwild; seine Größe ist etwa zwischen Ausr- und Haselwild. Der Birkhahn (jagdlich auch "kleiner Hahn" genannt) ist fast ganz glänzend bauschwarz gefärbt, mit weißer Binde auf den Schwingen, weißem Achselfleck (Spiegel - wie beim Auerhahn) und er hat einen sichelförmig ausgebildeten Stoß (Spiel). Ferner hat er scharlachrote "Rosen" über den Augen. Die Henne ist ähnlich einer Auerhenne gefärbt, aber ohne den rostfarbigen Fleck an der Brust, mit gegabeltem Stoß und schmaler heller Binde an den Schwingen.

Die Lebensräume des Birkwildes sind mit Birken, Weiden und Aspen dünn bestandene Moore und Heiden des Tieflandes bis zur Waldgrenze des Gebirges. Verbreitung über ganz Mittel-, Ost- und Nord-Europa. Durch die fortschreitende Kultivierung der Landwirtschaft wird der Bestand des Birkwaldes immer mehr geschmälert. Die Nahrung ähnelt sehr der des Auerwildes.

Die Balzzeit beginnt Ende März und endet Anfang Juni. Es gibt eine Morgenbalz und eine Abendbalz. Die Nachtzeit verbringt das Birkwild auf Schlafbäumen. Bereits vor Morgengrauen fällt der Hahn auf seinem Balzplatz ein, den er auch gegen Rivalen verteidigt. Zunächst sichert der Hahn sehr scharf und eingehend seine Umgebung, und erst danach beginnt er mit seiner Balzstrophe

wie folgt: Der "Kampfruf" (Blasen und Zischen) mit hochgestrecktem Hals wird von meterhohen Balzsprüngen und mit Flattern begleitet. Beim folgenden "Kullern" spreizt er die Schwingen, trippelt mit vorgestrecktem Halse umher und fächert dabei den Stoß. Plötzlich bleibt er stehen und die Strophe beginnt von vorn. Gegen Morgen erscheinen auch die Hennen, die sich gewöhnlich nur von den stärksten Hähnen treten lassen.

Als "Rackelwild" bezeichnet man die nicht häufig vorkommenden Kreuzungen zwischen Auerwild und Birkwild, und zwar Birkhahn mit Auerhenne. Die umgekehrte Kreuzung Auerhahn mit Birkhenne ist aber sehr selten. Die Kreuzungen sind fortpflanzungsfähig.

Auf den folgenden Belegen sind fast nur balzende, auf Bildumschlägen auch kämpfende Birkhähne dargestellt.



Bund 466



Berlin 252



DDR 701



Liechtenstein 998



Monako 1521



Polen 1993



SSt 1979 Polen



MWSt Viborg 1975, Dänemark



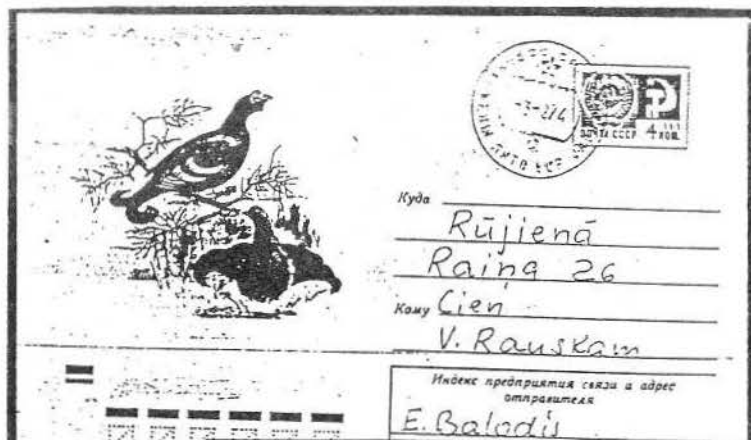
Rumänien 1837



Sowjet-Union 1924



Rumänien 4392



Bildumschlag
Ganzsache
1973 aus der
Sowjet-Union



Bildumschlag (Ganzsache) der russischen Post:
kämpfende Birkhähne und aufgebautes Birkwild

Stempelmeldungen aus Österreich:



Sonderpoststempel:

Verwendungsdauer: 26.08. bis 03.09.95

Legende: Internationale Landwirtschaftsmesse
Rieder Messe, Rieder Volksfest, EURO-Agrar

Bildliche Darstellung: Messe-Emblem, Ähre,
Wappen von Ried, EU-Sternenkranz.



Sonderpoststempel:

Verwendungsdauer: 22.09. + 23.09.1995

Legende: 100 Jahre Bienenzüchterverein
Schwanenstadt, Werbeschau BSV Tergolape

Bildliche Darstellung: Alter Bienenkorb mit Wabenmuster und
Biene.

Quelle: Post- und Telegraphendirektion für Oberösterreich und
Salzburg in Linz

Beachten: Die Stempel können nicht bei Fr. Weber bestellt werden

Fortsetzung folgt

Auflösung des Landwirtschaftsministeriums in Rheinland-Pfalz - dokumentiert durch Absenderfreistempel der Ministerien von Stefan Holz, Heßheim

Regierungsarbeit ist ein mühsames Geschäft, vor allem, wenn man die zu Oppositionszeiten und in Wahlkämpfen gemachten Versprechungen einhalten und umsetzen will. Regierungsarbeit führt im Laufe der Zeit zu Verschleißerscheinungen und mancher Schwung schwindet dahin. Will man die nächsten Wahlen gewinnen und an der Regierung bleiben, gilt es solchen Erscheinungen entgegenzusteuern. Ein probates Mittel ist dann der Austausch von Ministern und die Neuordnung der Ressorts. Ob dies allerdings hilft, stellt sich erst im Nachhinein heraus. Aus philatelistischer Sicht lassen sich solche Ereignisse, die mehr oder weniger spektakulär verlaufen, mit Absenderfreistempeln dokumentieren.

Ein schönes Beispiel hierfür ist die Auflösung des rheinland-pfälzischen Landwirtschafts- und Weinbauministeriums. Im Oktober 1994 übernahm in Rheinland-Pfalz Kurt Beck die Regierungsgeschäfte von Rudolf Scharping. Der neue Ministerpräsident "schockte" den landwirtschaftlichen Berufsstand, indem er ohne große Vorankündigung und ohne Absprache mit dem Berufsstand eine Neuordnung der Ministerien durchführte. Das bisherige Ministerium für Landwirtschaft, Weinbau und Forsten (Abb.1) wurde aufgelöst. Die Ressorts Landwirtschaft und Weinbau wurden dem Ministerium für Wirtschaft und Verkehr (Abb.2) zugeordnet. Unter Minister Rainer Brüderle gibt es nun ein Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (Abb. 3 und 4).

Rheinland-Pfalz
Ministerium
für Landwirtschaft, Weinbau
und Forsten



Rheinland-Pfalz
Ministerium für
Wirtschaft und Verkehr
Postfach 32 62, Luisenstraße 4, 6500 Mainz 1



Rheinland-Pfalz
Ministerium für Wirtschaft,
Verkehr, Landwirtschaft
und Weinbau



Rheinland-Pfalz
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau
Postfach 32 69 - 55022 Mainz



Mach mit
für eine gesunde Umwelt
Rheinland-Pfalz
Ministerium für Umwelt
und Gesundheit
Postfach 31 80, 6500 Mainz 1



Das Ressort Forsten wurde dem Umweltministerium zugeordnet (Abb.5). Für das Ministerium für Umwelt und Forsten (Abb.6) zeichnet derzeit Ministerin Klaudia Martini verantwortlich. Diese Entscheidung der Landesregierung löste einen Sturm der Entrüstung beim landwirtschaftlichen Berufsstand aus. Die Bauernverbände Rheinland-Pfalz-Süd und Rheinland-Nassau, die Weinbau-, Landjugend- und Landfrauenverbände sowie weitere Organisationen aus dem berufsständischen Bereich sahen in der Neuordnung eine "in ihrer Tragweite kaum absehbare Absage an die heimische Landwirtschaft und den ländlichen Raum". Mit dieser Maßnahme sei das Vertrauen der Bauern und Winzer in ihre politische Vertretung in der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Situation erschüttert worden. Angesichts der drängenden Probleme könne eine derart einschneidende, dirigistisch anmutende Maßnahme nicht akzeptiert werden. Vor dem Mainzer Ministerium kam es zu einer Demonstration.

Mach mit
für eine gesunde Umwelt!
Rheinland-Pfalz
Ministerium für Umwelt und Forsten
Postfach 31 60 - 55021 Mainz



In der Folge bemühte sich Ministerpräsident Beck die Wogen der Empörung zu glätten. Bereits Anfang November 1994 suchte er das Gespräch mit den landwirtschaftlichen Organisationen und erläuterte seine Entscheidungsgründe. Beck versicherte, daß die Gestaltung von Landwirtschaft und Weinbau auch weiterhin eine hochrangige landespolitische Aufgabe bleibe und den Bereichen in Zukunft eine besondere Unterstützung zukomme. Die erfolgte Neuorganisation ist Ausdruck für Verwaltungsmodernisierung und -straffung. Landwirtschaft und Weinbau stehen nunmehr gleichberechtigt neben Industrie, Handwerk und Dienstleistungen. Dies hebt die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft und Weinbau nachhaltig hervor.

Rund 1 1/2 Jahre sind seit der Neuordnung vergangen. Minister Brüderle hat sich mit viel Engagement und Lust der Sache angenommen. Durch seine engagierte Arbeit für die Bereiche Weinbau und Landwirtschaft hat er vieles von den geäußerten Bedenken und der Kritik zerstreut. Da aber auch in der Politik nichts beständiger ist als der Wandel, stellt sich der Berufsstand die Frage, ob in einer Ära nach Minister Brüderle die Interessen der Landwirtschaft und des Weinbaues in einem vielseitig orientierten Ministerium noch so wie derzeit zur Geltung kommen.

Austria aktuell

von M. Geib, Odernheim/J. Muhsil, Wien/A. Meisl, Langenlois



Nazutragen ist nur von 1995 der alljährlich eingesetzte Stempel zum Adventsmyarkt in Hadres an den ersten beiden Wochenenden im Dezember. Eine Kellergasse ziert das Stempelbild.

Wein aktuell

von Manfred Geib, Odernheim



Einzige, dazu auch nur indirekte Neuheit zum Wein, ist die Sondermarke zum 200. Geburtstag von Philipp Franz von Siebold. Am 17.02.1796 wurde der Doktor der Medizin in Würzburg geboren. In Diensten der Niederländisch-Ostindischen Compagnie kam er 1823 nach Japan. Seine wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiet der Pflanzenkunde schrieb er in seinen Hauptwerken "Fauna Japonica" und "Flora Japonica" nieder. Hieraus leitet sich auch die Abbildung des "Wilden Weins" auf der Briefmarke ab. Diese Zierpflanze hat kleine, den Weintrauben ähnliche Beeren. Die Kletterpflanze mit dem großblättrigen bunten Laub findet man an Hausfassaden, Balkonen usw. Das vielen Rotweinsorten ähnelnde Laub verwandelt sie im Herbst mit den leuchtenden Farben in ein herrlich buntes Bild.

Vier Veränderungen haben sich wiederum an der Mosel ergeben. Die Laufzeit der Handwerkbestempel aus Pommern und Lehmen wurde vorzeitig beendet. Schlimmer traf es die Postfilialen Burg und Burgen (bei Bernkastel-Kues). Hier gingen Ende 1995 die Lichter aus. Für Burgen, noch mit alten PLZ 5551 abgebildet, war der 31.12.1995 letzter Tag.

Manchmal ist es sehr schwer, von einer Postfiliale auch nur einen einzigen gut lesbaren Stempelabdruck zu erhalten. Ich habe deshalb manchmal einen besseren Stempel früheren Datums genommen. Text und bildliche Darstellung sind aber unverändert. Die Stempel, deren Laufzeit verlängert wird, sind ausnahmslos schon seit Einführung der neuen fünfstelligen PLZ (nach dem 1. Juli 1993) im Einsatz.

"Pro wein" in Düsseldorf ist wie im letzten Jahr mit Maschinen- und Handstempeln gemeldet. Leider fällt die Einsatzzeit des Handstempels mit dem Redaktionsschluß für das April-Heft zusammen. Abbildung erfolgt dann im nächsten Heft.

WeZ (Weiterzulassung):

1)	67592 Flörsheim-Dalsheim	16.01.1996 - 15.01.1999
2)	55568 Staudernheim	15.02.1996 - 14.02.1999
3)	56814 Ediger-Eller	15.02.1996 - 14.02.1999
4)	67229 Großkarlbach	15.02.1996 - 14.02.1999
5)	55706 Perl, Saar 3	01.03.1996 - 28.02.1999

Vorzeitige Beendigung der Laufzeit:

6)	56829 Pommern, Mosel	31.12.1995
7)	56332 Lehmen, Mosel	14.03.1996

Schließung von Postfilialen:

- 8) 56843 Burg, Mosel Ende 1995
 9) 54472 Burgen bei Bernkastel-Kues 31.12.1995

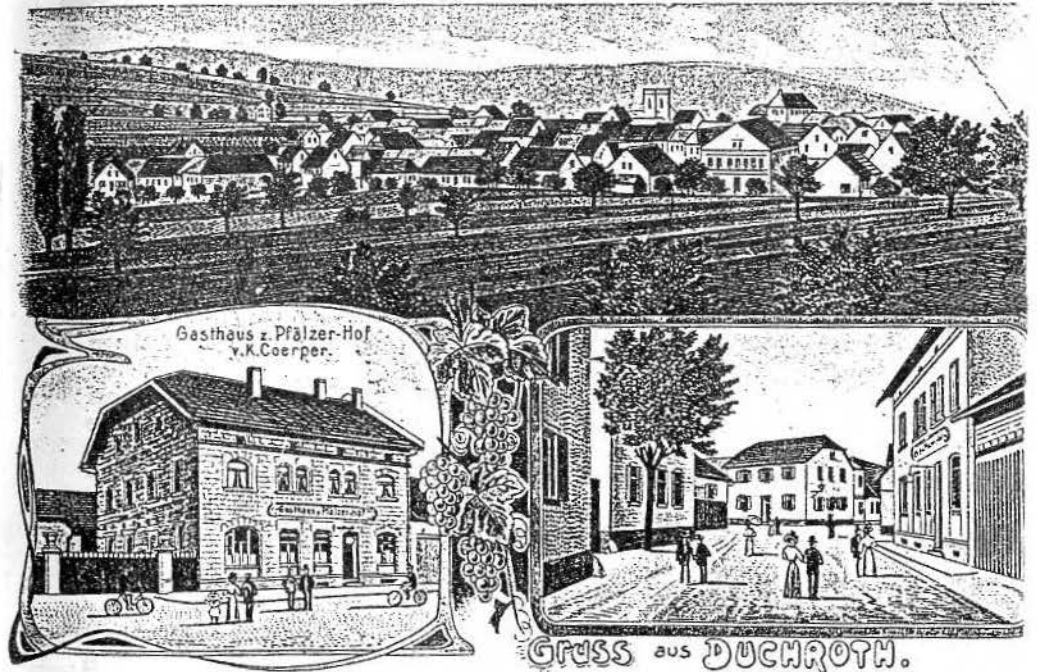
WiZmD (Wiederzulassung mit Datumsänderung):

- 10) 40210 Düsseldorf 1 (MS) 24.02.1996 - 08.03.1996



Duchroth - edle Tropfen aus Kamerun, Togo und Sansibar von Manfred Geib, Odernheim

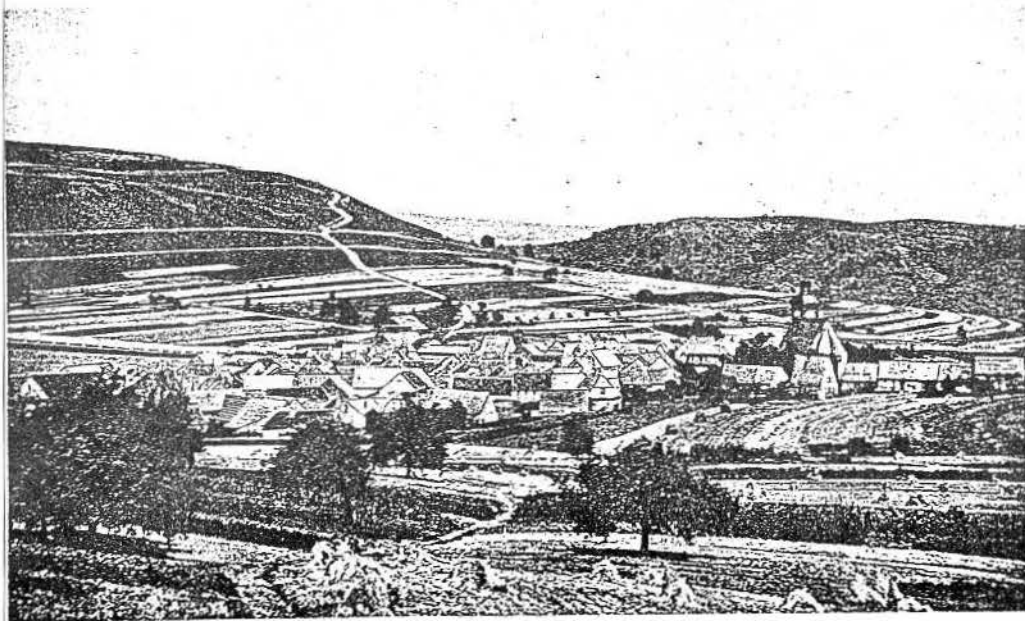
3 km vor der Mündung der Nahe in den Rhein liegt Münster-Sarmsheim. Hier in diesem Weinort beginnt die im Herbst 1971 von der Deutschen Weinkönigin Erika Sinß aus Windesheim eingeweihte neue "Naheweinstraße". Folgt man dieser Straße entlang der Nahe, so erreicht man über Bad Kreuznach, Bad Münster und Niederhausen das kleine Weindorf Oberhausen a.d. Nahe. Hier macht der Fluß einen großen Bogen um den "Gangelsberg", früher als "Gangolfsberg" bekannt. Die "Naheweinstraße" führt nun auf die Höhe ins 2 km entfernte Duchroth. Von weitem erkennt man schon den grün patinierten Zwiebelturm der protestantischen Dorfkirche. 1905 brannte die spätgotische Kirche völlig aus. Nur der Turm blieb erhalten. Auf der "Gruß aus - Karte" ist er noch ohne Haube abgebildet.



Auf der Karte aus den 60er Jahren der zwiebelförmige Kirchturm; links der rebenbestockte "Gangelsberg".

Duchroth zählt cirka 700 Einwohner; 132 ha der Gemarkung sind als Rebland ausgewiesen; 70 ha zur Zeit bestockt. Jeweils etwa ein Viertel der Reben sind Silvaner, Riesling und Müller-Thurgau. Den Rest bilden Ruländer, Scheurebe und Bacchus.

Quelle: Mitteilungsblatt der Deutschen Post AG



Weindorf Döchroth

Kirchturm mit Haube - links der "Gangelsberg"

Der Ortsname muß bei früherer Besiedelung im Zusammenhang mit den ersten Rodungen entstanden sein. Ob die Römer hier schon Reben gepflanzt haben, ist nicht erwiesen. Wegbereiter des Weinbaus waren da schon eher die Mönche des 4 km entfernten ehemaligen Klosters Disibodenberg. Um 700 n.Chr. kam der irische Mönch Disibod an den Zusammenfluß von Nahe und Glan. In der Duchrother Gemarkung zeugen noch heute Grenzsteine mit eingemeißeltem Krummstab von den kirchlichen Besitzungen. 975 erfolgte die erste urkundliche Erwähnung des Weinortes.

Während der Rodungen am Gangelsberg in den achtziger Jahren den 19. Jahrhunderts taufte man die neugewonnenen Lagen voller Begeisterung für die deutschen Kolonien "Kamerun", "Togo" und "Sansibar". Die Namen sind den Dorfbewohner auch heute noch geläufig; offizielle Einzellagen sind aber "Felsenberg", "Kaiserberg", "Königsfels", "Vogelschlag" und "Feuerberg" (Großlage "Burgweg").

In den Jahren 1938 - 1941 und 1948 - 1951 warb der Handstempel für das "1000 Jahre alte bedeutende Weindorf in der Nordpfalz". Der Ort am nördlichen Rand der Pfalz wurde bei der Gebietsreform in Rheinland-Pfalz (1969), nachdem der Landkreis Rockenhausen aufgelöst wurde, dem Landkreis Kreuznach eingegliedert.



10 Vollerwerbsbetriebe und einige Hobby-Winzer bewirtschaften die Hang- und Steillagen mit ihren Vulkan- und Lehm Böden. Der größte Weinbau-Betrieb ist auch philatelistisch zu belegen.

- Quelle:
- Weinfreund Nr. 5/79; Herausgeber Stabilisierungsfond für Wein, Mainz
 - Weinland NAHE, Autor Carlheinz Gräter
 - Südwestdeutsche Verlagsanstalt Mannheim
 - Stempelkatalog Dr. Brückbauer, Neustadt/Weinstr.

Entwertungen von Massendrucksaachen (=Infopost)
durch "Dienstleister" und andere Firmen, erläutert am
Beispiel weinbaubezogener Absendefreistempel
 von Dr. H. Brückbauer, Neustadt/Weinstraße

Seither waren dem Verfasser die nachfolgend aufgeführten Städte mit Sitz eines sogenannten "Dienstleistungsunternehmens", von der Post auch als "Konfektionsfirma" bezeichnet, bekannt, die Werbematerial verschiedener Art für andere Firmen in deren Auftrag zum Versand bringen: Bötzingen / Dettingen unter Teck / Ditzingen 5 / Einbeck / Ettlingen 1 / Hirschlanden / Mannheim / Mechernich 3.

Bei derartigen Sendungen stimmte die Ortsangabe im Tagesstempel nicht mit der Angabe im Werbeklischee (Sitz der Firma) überein. Über solche Fälle wurde bereits in den Jahren 1986 bis 1993 mehrmals berichtet. Seit der letzten Mitteilung wurden von dem "Hanseatischen Wein- und Sektkontor HAWESKO GmbH mit Sitz in Hamburg, von dem bereits Absenderfreistempel mit den Ortsangaben Dettingen unter Teck / Ditzingen 5 / Ettlingen 1 / Hamburg 70 beschrieben wurden, weitere Stempel mit unterschiedlichen Ortsangaben aus Bamberg 1 (Abb.1) und Fellbach/Württ. 4 (Abb.2) bekannt.



Abb. 1



Abb. 2

Erkundigungen bei dem jeweiligen Postamt haben ergeben, daß es sich in Bamberg um die Firma Hansa Werbung GmbH, Kronacher Str. 70, 96050 Bamberg und in Fellbach um die Firma Repro Druck, Postfach 1860, 70780 Fellbach, handelt.

Zu den Stempeln des "Hanseatischen Wein- und Sektkontors" sei noch allgemein angemerkt, daß die früheren Stempel dieser Firma im Werbeklischee eine Postamtsnummer (PLZ 2000 für Hamburg und Postamtsnummer 20) führten. Der Wertrahmen für die Bezeichnung "Deutsche Bundespost" (Abb. 3).



Abb. 3

Im heutigen Absenderfreistempel dagegen lautet die Bezeichnung im Wertrahmen "Deutsche Post AG" (Beispiel im Stempel aus Ditzingen = Abb. 4), und zwar deshalb, weil die "Deutsche Bundespost POSTDIENST" im Rahmen der 2. Postreform am 01.01.1995 in eine Aktiengesellschaft umgewandelt wurde. Ferner entfällt im Werbeklischee seit der Einführung der neuen fünfstelligen Postleitzahl im Jahre 1994 die Postamtsnummer und die Postfachnummer, da Firmen mit einem Postfach eine eigene PLZ führen.



Abb. 4

Vor einiger Zeit erhielt der Verfasser einen größeren Posten Absenderfreistempel, darunter auch solche mit unterschiedlichen Werbeklischee des Weingutes Jakob Gerhard in Nierstein/Rhein. Ein Teil dieser Stempel führt im Tagesstempel die Ortsangabe Weinheim/Bergstraße (Abb. 5 - 7). Seinerzeit durchgeführte Nachforschungen beim Postamt Weinheim ergaben, daß hier die sogenannte "Konfektionsfirma" W. Teusch GmbH, Postfach 11 11 63, 69650 Weinheim/Bergstr. 1, ihren Sitz hat, die das Werbematerial des genannten Weingutes bearbeitet und beim dortigen Postamt als Massendrucksaachen (heute Infopost) eingeliefert hat. Die Stempel stammen aus den Jahren 1983, 1984 und 1988.

Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7



Ob diese Firma, die neuerdings den Namen "Direktmarketing Werner Teusch" führt und ihren Sitz in 69514 Laudenschbach/Bergstr. hat, auch heute noch für dieses Weingut Werbematerial zum Versand bringt, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden - weder von der Firma noch von dem Weingut.

Abschliessend sollen noch zwei Absenderfreistempel erwähnt werden, bei denen ebenfalls die Ortsangaben in den Tagesstempeln nicht mit denen des Werbeklischees übereinstimmen. In diesen Fällen liegen aber die Verhältnisse etwas anders. In beiden Stempeln führt der Tagesstempel den Namen des in Württemberg gelegenen Weinortes Brackenheim I. In einem Fall handelt es sich um den in Deidesheim (Abb. 8) ansässigen Winzerverein, im anderen Fall um den Winzerverein Meckenheim (Abb. 10) mit Sitz in Neustadt 16 (=Mussbach).

Nachforschungen bei der Post ergaben, daß es in Brackenheim kein sogenanntes "Dienstleistungszentrum" gibt, wie in den bereits beschriebenen Fällen. Inzwischen wurde in Erfahrung gebracht, daß beide Winzervereine ihre gedruckten Preislisten an die Firma Druckerei und Verlag Georg Kohl GmbH & Co., Postfach 1155, 74336 Brackenheim, zur weiteren Bearbeitung schicken. Nach Auskunft des für den Weinbau zuständigen Herrn übernimmt die Firma lediglich die Kuvertierung und den Versand als Infopost. Für die Abstempelung der Sendungen entwirft die Firma ihrerseits in Abstimmung mit den Auftragfirmen jeweils ein eigenes Werbeklischee, das in den hier vorliegenden Fällen mehr (Meckenheim Abb. 10 + 11) oder weniger (Deidesheim (Abb. 8 + 9) stark von denen der Auftraggeber eingesetzten Klischees abweicht.

Abb. 8



Abb. 9



Abb. 10



Abb.11



Literatur:
 Vom gleichen Autor sind zu diesem Thema in den Mitteilungsblättern Nr. 43/1986, Nr. 55/1989 und Nr. 71/1993 veröffentlicht worden; außerdem im Gildebrieff Nr. 160 der Poststempelgilde "Rhein-Donau e.V."

Themaba '96

Briefmarken-Ausstellung im Rang 3
 anlässlich der Briefmarkenbörse Südwest
 in der Messehalle 71065 Sindelfingen
 vom 25. – 27. Oktober 1996

Internationale Beteiligung-Jugend-und Literaturklasse
 Sonderpostamt – Sonderstempel – Ganzsache



Südwest e.V.

Anmeldeschluß: 31. Mai 1996
 Siegfried Pohl
 Staufeneckstraße 5
 70469 Stuttgart

Die Hagebuche - Baum des Jahres 1996

von Koni Häne, Förster WSL**, Oberwiesl-Lieli/Schweiz

Während der vergangenen Jahre hat es sich eingebürgert, eine Baumart zum "Baum des Jahres" zu erklären. Dieser Tradition folgend wurde 1996 die HAGEBUCHE auserkoren. Wie der Erklärung des Wahlgremiums "Schutzgemeinschaft Deutscher Wald" zu entnehmen ist, waren die vielfältigen ökologischen Leistungen dieses Baumes entscheidend.

Der Name - Die Hsagebuche (*Carpinus betulus* L.) weist, je nach Land und Region, verschiedene Namen auf, so beispielsweise: Hainbuche, Weißbuche, Hornbaum, Flegelholz oder Jochbaum. Verschiedene Ortschaften und auch Geschlechter, speziell in den Kantonen Aargau, Zürich, St.Gallen und Thurgau, tragen den Namen dieser Baumart. Erste urkundliche Erwähnungen von 850 (Haganbuah) und 1189 (Hagenbuochon) gehen auf eine Alemanensiedlung zurück.

Das Geschlecht >Hagenbuch< erscheint erstmals 1130. Der Name wurde vermutlich abgeleitet vom Gehölz, welches nach Belieben beschnitten werden konnte und mit welchem Hecken und lebende Zäune - eben Häge - hergestellt wurden.

Der im Dialekt noch oft gehörte Ausdruck >hanebüchen< dürfte aus dem mittelhochdeutschen >hagebüechin< (aus Hagebuchenholz bestehend) abgeleitet sein und bedeutet *unerhört*, aber auch *derb*, *klobig* oder *grob*. Wesentlich humaner hört sich das Volkslied an: "Wenn eine tannigi Hose hät und hagebuechig Strümpf.....!"

Der Baum - Weltweit ist die Gattung *Carpinus* in etwa 30 Arten vertreten. Sie gehört zur Familie der Birkengewächse (*Betulaceae*). Ursprünglich war die Hagebuche im mittleren und südlichen Europa (ohne Spanien) beheimatet. Sie kommt bei uns vor allem in der Nord- und Ostschweiz vor; in der Innerschweiz, in Graubünden sowie in Mittel- und Oberwallis fehlt sie.

Diese mit sperrigen, abstehenden Ästen und einem spannrückigen (wellenförmigen) Stamm mit einer glatten, metallisch glänzenden, schwarzgrauen und weißgefleckten Rinde versehenen Bäume werden etwas 25 m hoch und 80 - 120 Jahre alt. Die ovalen, etwa 12 cm langen, zugespitzten Blätter sind doppelt gezähnt und weisen meistens 15 Nervenpaare auf. Von allen Laubbäumen läßt die Hagebuche ihre Blätter am spätesten, erst im Verlauf des Winters, fallen. Die mit einem dreilappigen Hüllblatt (als Flugeinrichtung) versehene Frucht mit dem Samen ist ein hartes, flaches und geripptes Nüßchen von etwa 8 mm Größe. Mit Hilfe des Windes kann es über einen Kilometer weit getragen werden. Die Hagebuche läßt sich nicht nur durch Samen, sondern auch durch Stockausschlag (aus geschnittenen Wurzelstöcken wachsen neue Triebe) verjüngen.

Ökologische Bedeutung - Die sich leicht verjüngende Hagebuche ist, waldbaulich gesehen, eine dienende Baumart. Als gut Schatten ertragend eignet sie sich vorzüglich als Begleitbaumart in Laubholz-Wertbeständen mit Eichen, Buchen oder Linden. Dank ihres sich leicht und rasch abbauenden Laubes sorgt sie speziell für lockere und nährstoffreiche Waldböden.

Die ziemlich sturmfeste Hagebuche, ob als dienender Baum im Wald oder am Waldrand, als Windschutzpflanze oder als Baumhecke, trägt als eine der ersten im Frühjahr das Laub und behält es bis gegen das Jahresende. Dadurch bietet sie vielen Vögeln, Insekten und Kleinlebewesen Brutstätten und Lebensraum mit genügend Nahrung.

Wirtschaftliche Bedeutung und Verwendung -

Während der vergangenen Jahrhunderte hatte die Hagebuche eine wesentlich größere wirtschaftliche Bedeutung als heute. Im Nieder- aber auch im Mittelwaldbetrieb war die Hagebuche eine äußerst begehrte, stark genutzte und durch die Bewirtschaftung wesentlich geförderte Baumart. Das äußerst harte und zähe, weißlichgelbe Holz war beliebt als Brennholz und zur Herstellung hochwertiger Holzkohle.

Drechsler und Wagner benutzten das Holz des >Eisenbaumes<, wie er im Volksmund auch genannt wurde, für die Herstellung von hochbeanspruchten Teilen wie Mühl- und Zahnräder, Speichen, Holzschrauben, Hobelböden, Walzen, Dreschflegel (Flegelholz), Joche (Jochbaum) und vieles mehr.

Auch zur Laubfuttermittelgewinnung (Schneiteln) wurde die Hagebuche rege genutzt. Das Vieh schätzte das saftige, grüne Laub. Für lange Winterzeiten wurde das Laub gedörft: Etwa 840 Gramm Hagebuchenblätter entsprachen einem Futterwert von 1 kg Heu!

Abschließend noch etwas über die Heilwirkung dieses Baumes: In der Volksheilkunde ist die Hagebuche wenig bekannt. In alten Botanikbüchern wird sie hinsichtlich ihrer Anwendung den Ulmen, Ahornen, Birken und Buchen zugeordnet. Der Haupteffekt von Tee, Umschlägen, Waschungen und Bädern aus den Blättern der Hagebuche dürfte vor allem in der entzündungshemmenden Wirkung liegen.

Die Heckenpflanze in den germanischen Schriftzeichen



Schlinge als altes Zeichen für Besitz;
mit Hagebuche umhagtes Land



Geflochtener Zaun aus Hagebuche (oder auch
aus Hasel, Weißdorn, Eberesche, Weide)

Das Wappen von Hagebuch ZH zeigt eine grüne Buche mit rotem Stamm, dahinter einen geflochtenen Hag. Eine weitere Namensherkunft von Hagenbuch wird im >Buchenwald des Hagano< vermutet.



Buchenrain (Stempelgruppe 63)
in Lateinischer Handschrift 2zeilig



Das heutige Buchrain (früher Buchenrain) liegt etwa 5 km nördlich der Stadt Luzern. Urkundliche Erwähnungen gehen auf 1182 (Buorren) sowie auf 1257 (Buochrain) zurück. Im Wappen des heutigen Buchrain ist eine in Gold grüne Buche auf grünem Boden dargestellt. Die Bezeichnung "Rain" (Ackergränze) deutet allerdings darauf hin, daß eine aus Hagebuchen bestehende Abgrenzung die damalige Landschaft markant gekennzeichnet haben dürfte.

Die Slowakische - wie auch die Tschechische Republik haben am 14.03.1993 zum Thema "Naturschutz" unter anderen Baumarten auch auf die Hagebuche aufmerksam gemacht!



Philatelistische Belege - speziell Ganzsachen - zu wenig bekannten Baumarten, sind nicht allzu häufig aufzutreiben. Die Rumänische Post verausgabte anlässlich der Briefmarkenausstellung in Timisoara 1992 die oben abgebildete Ganzsache und motivbezogenem Stempel mit Baum-, Blättern sowie mit Hüllblättern versehene Frucht der Hagebuche.

expoziția filatelică
Timișoara



Destinatar _____

Strada _____ Nr. _____

Blocul _____ Scara _____ Etajul _____ Apart. _____

Sectorul _____ Județul _____

Coșul	Localitatea
-------	-------------

Quellen: verschiedene

**WSL: Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald,
Schnee und Landschaft, 8903 Birmensdorf ZH

Haben Sie schon Ihren neuen Katalog bestellt ?

Mykologie + Philatelie
II. Ausgabe /Preis incl. Porto DM 13,-

Bestellungen bitte an Frau Weber, Postf. 22 01 41, 42371 Wuppertal

Die Redaktion sucht noch Mitglieder für die Serie

"Mitglieder stellen sich vor"

Wer macht mit und schickt Foto und ein Kurzporträt ?

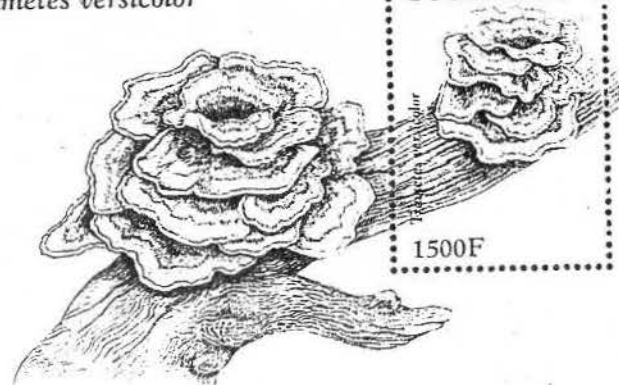
PILZE

TOGO 1995 Teil 1

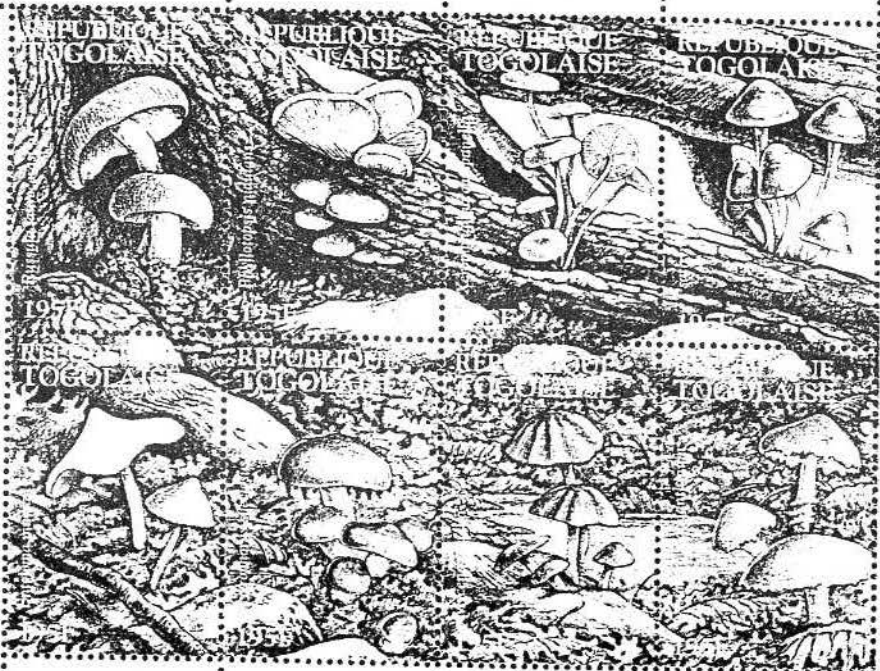
- 195 F *Russula laurocerasi* Melz.
Mandel-Täubling
- 195 F *Phyllotopsis nidulans* (Pers.:Fr.) Sing.
Orangeseitling
- 195 F *Xeromphalina campanella* (Batsch:Fr.) Mre.
Geselliger Glöckchennabeling
- 195 F *Psathyrella hydrophila* (Bull.:Fr.) Mre.
Wässriger Faserling
- 195 F *Entoloma murraini* (Berk.&Curt.) Sacc.
Zugespitzter Rötling
- 195 F *Hygroporus speciosus* Peck
Orangegelber Lärchen-Schneckling
- 195 F *Mycena leaiana* (Berk.) Sacc.
Orange-Helmling
- 195 F *Cystoderma amiantinum* (Scop.:Fr.) Fayod
Amiant-Körnchenschirmling
- 1500 F *Trametes versicolor* (L.:Fr.) Pil.
Schmetterlings-Tramete

TURKEY-TAIL
Trametes versicolor

REPUBLIQUE
TOGOLAISE



1A 1A 1A

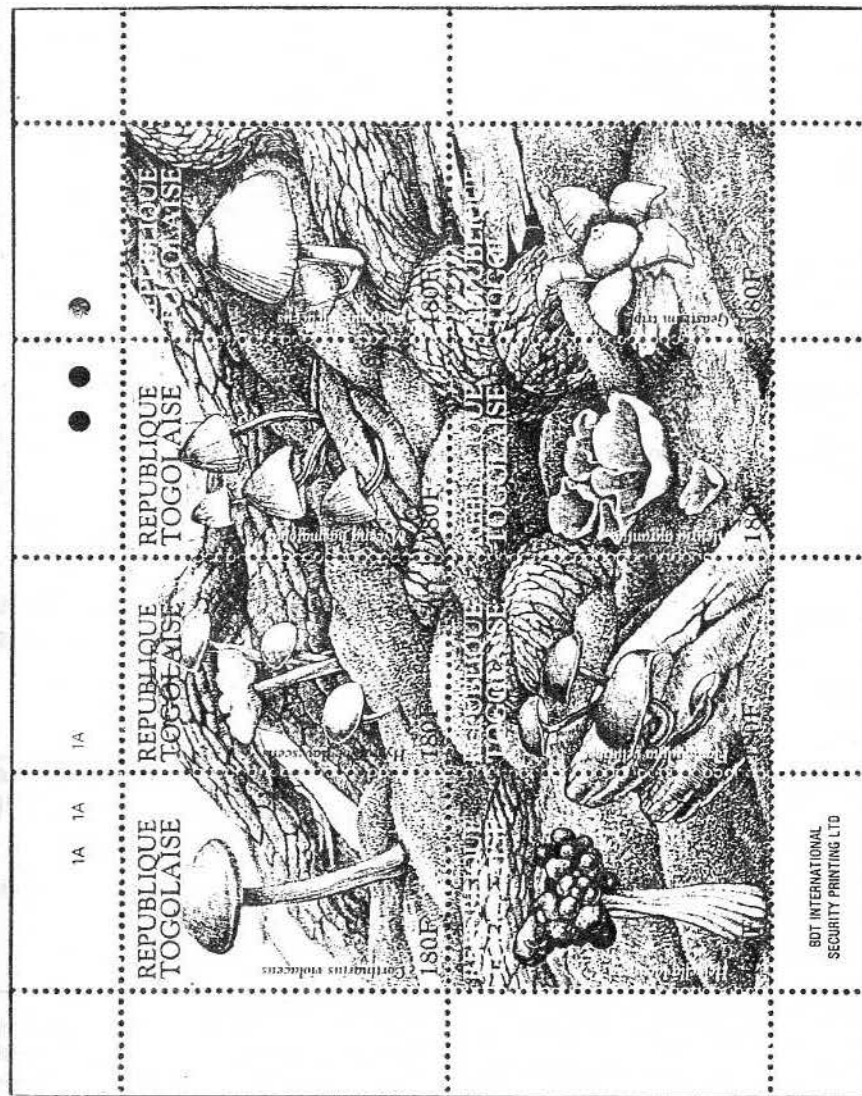


BOT INTERNATIONAL
SECURITY PRINTING LTD

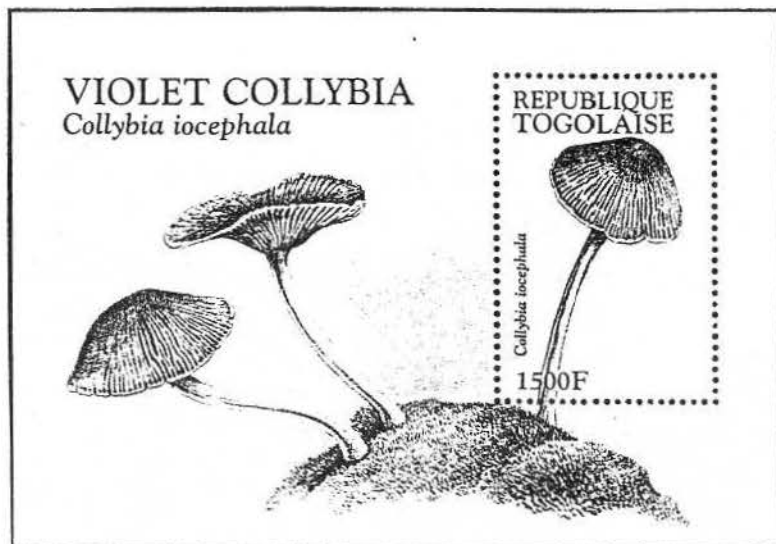
TOGO 1995 Teil 2

- 180 F *Cortinarius violaceus* (L.) S.F. Gray emend.
Dunkelvioletter Dickfuß Moser
- 180 F *Hygrocybe flavescens* (Kauff.) Sing. ss. Favre
Goldgelber Saftling
- 180 F *Mycena haematopus* (Pers.:Fr.) Kummer
Blutstiel-Helmling
- 180 F *Coprinus micaceus* (Bull.:Fr.) Fr.
Glimmer-Tintling
- 180 F *Helvella lacunosa* Afz.:Fr.
Gruben-Lorchel
- 180 F *Flammulina velutipes* (Curt.:Fr.) Karst.
Samtfuß-Rübling

- 180 F *Aleuria aurantia* (Pers.:Fr.) Fuck.
Orangeroter Becherling
- 180 F *Geastrum triplex* Jungh.
Halskrausen-Erdstern
- 1500 F *Collybia iocephala* (Berk.&Curt.) Sing.
Violetter Rübling



BOT INTERNATIONAL
SECURITY PRINTING LTD



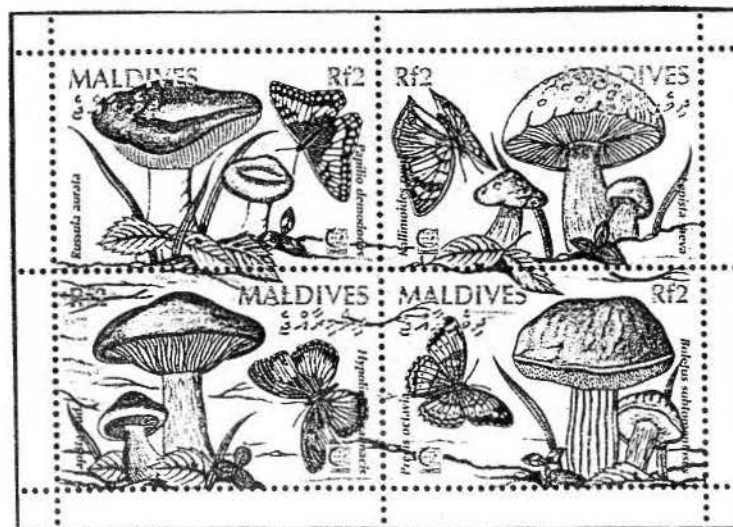
ELFENBEINKÜSTE 1995, Kleinbogen a 4 Sätze

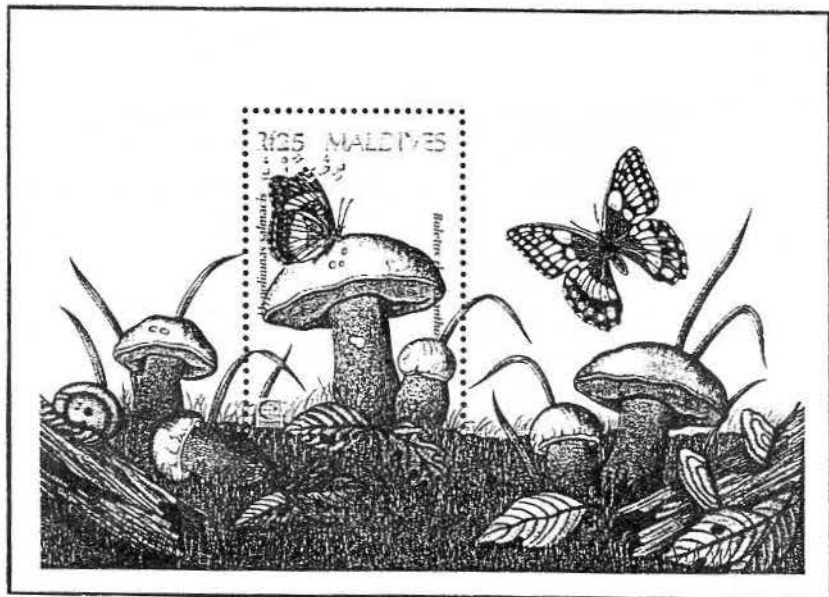
- 30 F *Lentinus tuber-regium* (Fr.)Fr.
Sklerotium-Sägeblättling
- 50 F *Volvariella volvacea* (Bull.:Fr.) Sing.
Schwarzstreifiger Scheidling
- 180 F *Dictyophora indusiata*=*Phallus indusiatus* Vent:
Tropische Schleierdame Pers.
- 250 F *Termitomyces schimperi* (Pat.) Heim
Schimpfers Termitenpilz



MALEDIVEN 01.10.95 FDC ohne Motivstempel

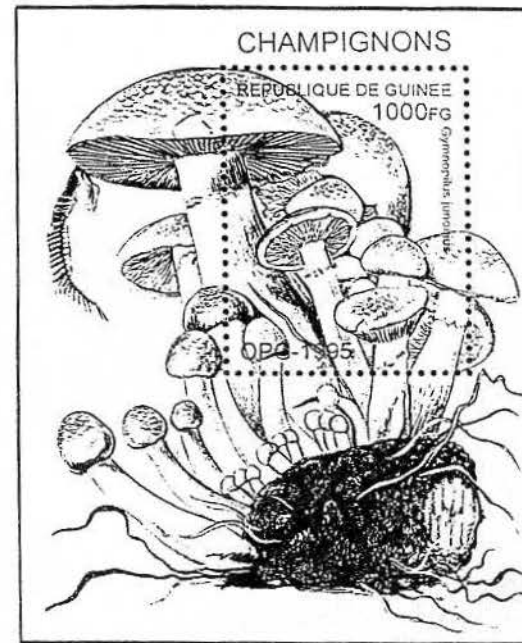
- 2 Rf *Russula aurata* = *Russula aurea* Pers.
Gold-Täubling
- 2 Rf *Lepista saeva* = *Lepista personata* (Fr.:Fr.)Cke.
Zweifarbener Rötleritterling
- 2 Rf *Lepista nuda* (Bull.:Fr.) Cooke
Violetter Rötleritterling
- 2 Rf *Boletus subtomentosus*=*Xerocomus subtomentosus*
Ziegenlippe (L.) Quél.
- 25 Rf *Boletus rhodoxanthus* (Krb.) Kallenbach
Purpur-Röhrling
- 5 Rf *Gyroporus castaneus* (Bull.:Fr.) Quél.
Hasen-Röhrling
- 8 Rf *Gomphidius glutinosus* (Schff.:Fr.) Fr.
Großer Schmierling, Kuhmaul
- 10 Rf *Russula olivacea* (Schff.) Pers.
Rotstieliger Leder-Täubling
- 12 Rf *Boletus edulis* Bull.:Fr.
Steinpilz
- 25 Rf *Amanita muscaria* (L.) Pers.
Roter Fliegenpilz





ST. THOMAS 02.11.95, FDC mit Motivstempel

- 1000 Db *Macrolepiota procera* (Scop.:Fr.) Sing.
Riesen-Schirmpilz
- 1000 Db *Boletus edulis* Bull.:Fr.
Steinpilz
- 1000 Db *Marasmius oreades* (Bolt.:Fr.) Fr.
Nelken-Schwindling
- 1000 Db *Boletus aurantiacus*=*Leccinum rufum* (Schaeff.)
Espen-Rotkappe Kreisel
- 1000 Db *Lactarius deliciosus* (L.) S.F.Gray
Echter Reizker
- 1000 Db *Cortinarius praestans* (Cord.) Gill.
Schleiereule
- 2000 Db *Lycoperdon pyriforme* Schff.:Pers.
Birnen-Stäubling
- 2000 Db *Cantharellus cibarius* Fr.
Echter Pfifferling



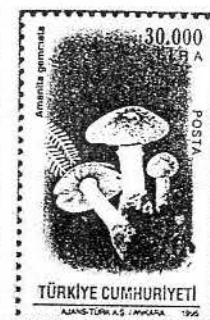
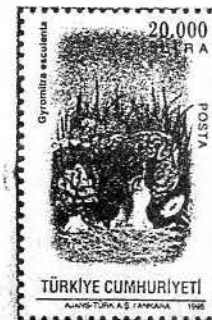
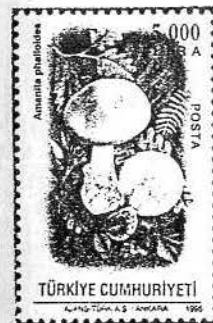


GUINEA 15.11.95

- 150 FG *Leccinum nigrescens* (Richon & Roze) Sing.
Gelber Rauhfuß
- 250 FG *Boletus rhodoxanthus* (Krbh.) Kbh.
Rosahütiger Röhrling
- 500 FG *Xerocomus rubellus* (Krbh.) Moser
Blutroter Röhrling
- 500 FG *Paxillus involutus* (Batsch : Fr.) Fr.
Kahler Krempling
- 500 FG *Cantharellus lutescens*=*Cantharellus xanthopus*
Goldgelbe Kraterelle (Pers.) Duby
- 1000 FG *Gymnopilus junonius* (Fr.) Orton
Beringter Flämmling

TÜRKEI 16.11.95 FDC mit Motivstempel

- 5000 TL *Amanita phalloides* (Vaill.ex Fr.) Secr.
Grüner Knollenblätterpilz
- 10000 TL *Lepiota helveola* Bres.
Fleischrosa Schirmling
- 20000 TL *Gyromitra esculenta* (Pers.) Fr.
Frühjahrslorchel
- 30000 TL *Amanita gemmata* (Fr.) Gill.
Narzissengelber Wulstling



MALI 01.08.95 FDC ohne Motivstempel

- 500 F *Clitocybe nebularis*=*Lepista nebularis* (Batsch : Fr.)
Nebelgrauer Trichterling Harmaja
- 650 F *Agaricus semotus* Fr.
Halbroter Egerling
- 725 F *Lepiota procera*=*Macrolepiota procera* (Scop.:Fr.)
Riesen-Schirmpilz Sing.
- 1500 F *Clathrus ruber* Mich.ex Pers.
Scharlachroter Gitterling





BURKINA FASO 1995

- 150 F *Russula nigricans* (Bull.) Fr.
Dickblättriger Schwarz-Täubling
- 250 F *Lepiota rhacodes*=*Macrolepota rhacodes* (Vitt.) Sing.
Safran-Schirmling
- 300 F *Xerocomus subtomentosus* (L.) Quéf.
Ziegenlippe
- 400 F *Boletus erythropus* (Fr.ex Fr.) Pers.
Flockenstieliger Hexenröhrling

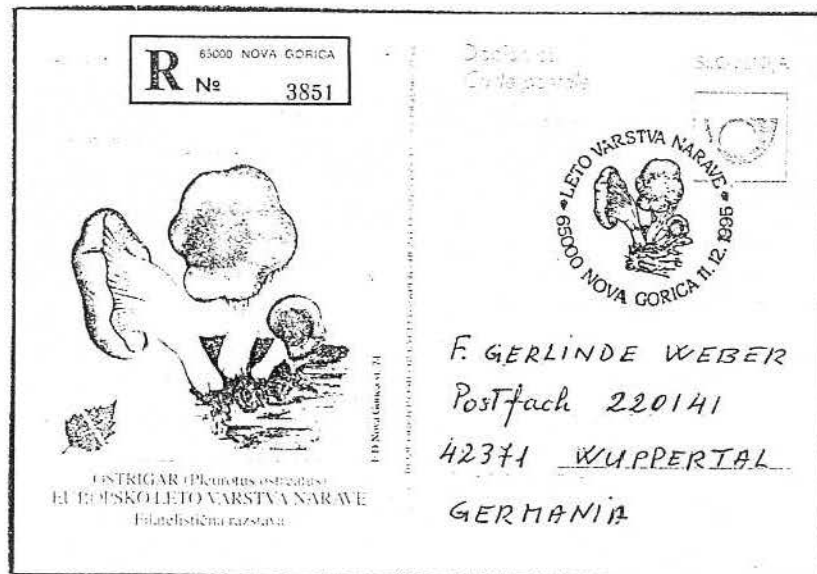
- 500 F *Russula sanguinea* Fr.
Blut-Täubling
- 650 F *Amanita rubescens* (Pers.ex Fr.) S.F.Gray
Perlpilz
- 750 F *Amanita vaginata* (Bull.ex Fr.) Quéf.
Ringloser Wulstling
- 1000 F *Gastrum sessile* (Sow.) Pouz.
Gewimperter Erdstern
- 1500 F *Morchella esculenta* (L.:Fr.) Pers.
Speise-Morchel

Blockrand: *Cortinarius trivialis* Lge.
Natternstieliger Schleimfuß





SLOVENIEN Ganzsachen-Karte (verkleinert) 1995
mit Motivstempel



VORRATSLISTE APRIL 1996



- 12-16 Moldavien, 5 verschiedene Pilzstempel a DM 2,50
17 Sindelfingen, SST Orchidee 3,-

Bestellungen an: Gerlinde Weber
Postfach 22 01 41
D-42371 Wuppertal

Stempel zu den Motiven der Arge und Neuheiten postfrisch zum Thema Pilze können im ABO günstig geliefert werden. Anfragen an obige Adresse.

Tausche und verkaufe philatelistisches Material
zu den Themen Pilze, Weinbau, Blumen, Tiere

Vasile Radu Bocean, P.O.Box 280, RS-3400 Cluj-Napoca

Suche im Kauf oder Tausch

sauber gestempelte Pilzmotive:

Andora:	Kupfergelbfuß Reizker Riesen-Schirmpilz Pfefferling
Angola:	4 Werte
Äquatorial-Guinea	3 Werte
Argentinien	0,68 Schopf-Tintling 1,25 Butterpilz
Belgien	Grüner Knollenblätterpilz
Belize	4 Werte
Bulgarien	1 Ausgabe geschnitten

Gerlinde Weber, Postfach 22 01 41, D-42371 Wuppertal

Gebe: 500 Stempel der Jahre 1990 - 1992 aus Frankreich - alle
Themen - zum Preis von DM 450,- plus Porto ab.

Paul Bisteur, Cidex 21, F-70240 Saulx

Anschriften des Vorstandes:

1. Vorsitzende Gerlinde Weber, Telefon + Fax 0202/60 17 04
D 42371 Wuppertal, Postfach 22 01 41
D 42389 Wuppertal, Brandenburgstr. 5
Bankverbindung: Stadtparkasse Wuppertal
Konto Nr. 3141991/BLZ 330 500 00

2. Vorsitzender:
Roger Thill, 29 rue Paul Binsfeld, L-8119 Bridel, Tel. 00352/337089
(Ansprechpartner für franz. sprechende Mitglieder)

3. Kassierer:
Horst Kaczmarczyk, Mallack 29 d, D-42281 Wuppertal
Tel. 0201/5288789 / Bankverbindung Postbank Essen
Kto.Nr. 246011437 / BLZ 360 100 43

4. Redaktion:
Gisela Jauch, Postfach 55 04 71, D-22564 Hamburg,
Telefon: 040/87 22 23

Rundsendeleiter: Ludwig Bauer, Im Linsenbusch 25,
67146 Deidesheim

Literaturstelle: Manfred Geib, In den Weidegärten 24,
55571 Odernheim

IMPRESSUM

Das Mitteilungsblatt der Motivgruppe/Arge im BDPH "Landwirtschaft-Weinbau-Forstwirtschaft e.V." erscheint 1/4-jährlich im Januar/April/Juli/Oktober. Die Bezugsgebühren sind mit dem Beitrag für die Motivgruppe abgegolten. Einzelhefte können bei der L. Vorsitzenden bezogen werden. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge, Artikel oder Meinungen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Anschrift der Autoren:
Dr. Hans Brückbauer, Fraenkelstr. 4, 67435 Neustadt
Manfred Geib, Im Weidengarten 24, D-55571 Odernheim
Johann Gruber, Otto-Grün-Str. 9, D 63457 Hanau
Koni Häne, Oberwiesl/Ch
Stefan Holz, Birkenweg 43, 67258 Heßheim
Erich Markworth, Celle
Hans Zobel, Berlin

Mitteilungsblatt Nr. 81 / April 1996 / Auflage 250 Exemplare
Preis bei Einzelbezug: DM 7,- zzgl. Porto

Redaktionsschluß für Heft 82 ist der 31. Mai 1996 !!!
